

Bakom ermittelt gegen SF-Ärzte

Der Bund eröffnet ein Aufsichtsverfahren gegen «Tag und Nacht» – wegen illegalen Sponsorings

Verdacht der Schleichwerbung in der Serie des Schweizer Fernsehens: Das Bakom untersucht – und der Konsumentenschutz reicht Beschwerde ein.

VON FLURINA VALSECCHI

Eine bittere Pille für die Fernsehärzte: Erst zwei Episoden der neuen Soap sind ausgestrahlt, und schon ermittelt das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) gegen das Schweizer Fernsehen. «Es besteht die Vermutung, dass die SRG durch das Platzieren von Produkten in «Tag und Nacht» das Radio- und Fernsehgesetz verletzt hat», sagt Bakom-Juristin Carole Winistörfer. Die Behörde hat am Freitag ein Aufsichtsverfahren gegen die SRG eröffnet.

Im Visier hat das Bakom die Medikamentenpackungen der Generika-Firma Helvepharm. Die bunten Schachteln haben im Medizinregal der SF-Permanence einen prominenten Platz. «Helvepharm darf zwar Sendungen sponsern», erklärt Winistörfer. Aber: «Die Firma darf aufgrund von heilmittelrechtlichen Vorgaben, die für das Fernsehen gelten, nicht mit verschreibungspflichtigen Medikamenten beziehungsweise mit nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten, die mit einem Pflichtenvermerk versehen werden müssen, in der Serie auftreten.» Doch dieser Eindruck werde beim Zuschauer nun erweckt.

Nach Recherchen des «Sonntags» ist auch die Stiftung für Konsumentenschutz hellhörig geworden und hat beim Bakom eine Beschwerde gegen das Productplacement eingereicht. Die farbigen Packungen würden im Medikamentengestell stark auffallen, sagt Josiane Walpen vom Konsumentenschutz. «So prägen sich die Zuschauer diese Packungen rasch ein. Oder sie lösen einen Wiedererkennungseffekt aus, auch wenn die einzelnen Produktamen nicht erkennbar sind.» Gerade in einer Serie mit medizinischem Hintergrund sei es wichtig,



Verblüffend ähnlich: Die Originalpackungen von Helvepharm (links) und die abgeänderten Schachteln auf dem Regal in einer Szene von «Tag und Nacht».

dass der heikle Bereich der Medikamente ausgeklammert werde. Waren und Dienstleistungen, die ein Sponsor zur Verfügung stelle, dürften laut Gesetz integriert werden, sie dürften aber keine Werbewirkung haben. Walpen: «Angesichts der offensichtlichen Zurschaustellung der typischen Helvepharm-Packungen kommt die Serie dieser Auflage eindeutig nicht nach.»

KEIN PROBLEM SIEHT hingegen Helvepharm in ihrem Engagement und freut sich am offenbar gelungenen Marketingauftritt. Die Packungen in der Serie würden zwar den realen Helvepharm-Me-

dikamenten gleichen, seien aber nicht ganz identisch, betont Marketingleiterin Christina Kobi. «Farbkombinationen, Namen und Dosierungen stimmen mit den Originalmedikamenten nicht überein.» Somit sei der Auftritt juristisch nicht heikel. Helvepharm habe der Filmcrew die Packungen und andere Materialien zur Verfügung gestellt und einen fünfstelligen Sponsoringbetrag gezahlt. Was die Generika-Medikamente in der Serie betrifft, hat sich Helvepharm den Exklusivauftritt ausbedungen. Kobi: «Über die Sendung «Tag und Nacht» möchten wir den Namen Helvepharm beim Publikum bekannt machen. Dazu ist die neue Arztserie ein ideales Umfeld.»

Doch Helvepharm ist unter den 19 Sponsoren und Productplacement-Unternehmen nicht die einzige Firma

aus dem Gesundheitsbereich. Obwohl alle beteuern, nichts mit dem Inhalt der Sendung zu tun zu haben, wird in einer Szene mit einem Krebspatienten eine Broschüre der Krebsliga zu sehen sein. Für den Laien auf den ersten Blick nicht erkennbar ist der Einsatz des Polymed Medical Center, die Firma liefert den Ärztebedarf – vom Tupfer bis zum Reanimationsgerät. Und Helsana schaltet vor und nach der Serie einen Trailer, veranstaltet ein Gewinnspiel auf der SF-Wissen-Website und wird mit Kunden hinter die Filmkulissen schauen.

SRG-Sprecher Daniel Steiner bestätigt gegenüber dem «Sonntag» den Eingang der Bakom-Schreibens. Wegen des laufenden Aufsichtsverfahrens wollten weder das Schweizer Fernsehen noch die SRG zum Thema Stellung nehmen.



O-TON

SACHA WIGDOROVITS war früher Journalist und ist heute Herausgeber der Gratiszeitung «c.h.».

Rezyklierbarer Journalismus

WISSEN SIE, weshalb ich meine alten Vestons nie wegwerfe – egal, ob jetzt gerade Zweireiher mit Doppelschlitz oder vierknöpfige Einreihler ohne Schlitz in Mode sind? Weil mit jeder Garantie alles wieder in Mode kommt.

DASSELBE GILT für den Journalismus. Nehmen wir das folgende Beispiel: «Ihr seid eine Schande!» – «Was fällt euch eigentlich ein? In Luxus-Jets düst ihr rund um die Welt. In Fünfsterhotels logiert ihr. Ihr verdient Millionen! Und was geschieht dann? Dann kommt ihr auf den Platz und benehmt euch wie verwöhnte, überhebliche Rotznasen. Bedeutet es euch eigentlich nichts, gar nichts mehr, für euer Land zu spielen? Habt ihr eigentlich überhaupt keinen Respekt mehr vor den Fans? Diesen Fans, von denen viele um einen Job zittern. Diesen Fans, die sparen müssen, damit sie sich eine Eintrittskarte zu euren Spielen leisten können. Diesen Fans, die mit euch fiebern, euch die Daumen drücken. Diesen Fans, die auf euch bauen und sich von euch ein bisschen Freude, ein bisschen Abwechslung aus ihrem grauen Alltag erhoffen. Ihr habt sie im Stich gelassen. Ihr, und nicht der Trainer. Ihr, und nicht die Verbandsbosse. Ihr, und niemand sonst. Ihr ganz allein. Ihr seid eine Schande. Schämt euch! Schämt euch in Grund und Boden!»

SO SCHRIEB ICH MIR am 2. September 1996 als «Blick»-Chefredaktor den Frust über das 0:1 der Schweiz gegen Aserbaidschan vom Leib. Und ausser dass ich den Namen Rolf Fringer durch Ottmar Hitzfeld ersetzen muss, kann ich den Text nach der jämmerlichen 1:2-Niederlage gegen Luxemburg Wort für Wort rezyklieren. Anders ist einzig, dass meine Sportredaktion damals die Niederlage schönreden und ihre Kumpels im Nationalteam schonen wollte. Diesmal hagelt es Kritik. Die Zeiten in den Medien haben sich geändert – nur die erbärmlichen Resultate der Fussball-Nationalmannschaft leider nicht.

Die externen Kolumnisten und Kommentatoren des «Sonntags» äussern in ihren Beiträgen ihre persönliche Meinung.

TV TIPPS

Komödie Kohlhesels Töchter 20.10 Uhr SF 1

Während Liesel nur so vor Anmut und Charme sprüht und gleich drei Kavalier hat, wird Zwillingsschwester Susi ihrem Ruf als unflätiger Bauerntempel gerecht und zeigt sich der Männerwelt gegenüber eher desinteressiert. Für Liesel wird dies allmählich ärgerlich, denn sie darf erst dann den Mann ihres Herzens heiraten, wenn Susi bereits unter die Haube gekommen ist.

Mit **Liselotte Pulver, Helmut Schmid.**



Melodram Rosamunde Pilcher: Melodie der Liebe 20.15 Uhr ZDF

Nina Phillips ist nach Cornwall gekommen, um das Hotel ihrer verstorbenen Tante zu übernehmen. Der Charme Cornwalls nimmt sie sofort gefangen: sie trifft auf den gutaussehenden, charmannten Gärtner Francis und dessen Tochter Isabella, mit der sie ihre Liebe zur Musik teilen kann.

Mit **Marion Kracht, Christoph Grunert.**



Drama Terminal 20.15 Uhr ORF 1

Während Viktor Navorski nach Amerika flieht, wird die Regierung seines Heimatlandes Krakosia durch einen Putsch entmacht. Die USA brechen die diplomatischen Beziehungen ab. Weil sein Pass damit ungültig ist, kann Viktor am New Yorker Flughafen weder ein- noch wieder ausreisen. Der Terminal wird zu seinem Zuhause, das Flughafen-Personal seine Familie.

Mit **Tom Hanks, Catherine Zeta-Jones.**

Science-Fiction-Film Aeon Flux 20.15 Uhr PRO 7

Nachdem die Menschheit im 25. Jahrhundert durch ein Virus nahezu ausgerottet wurde, existiert nur noch die schwer befestigte Stadt Bregna. Der dort regierende Kongress von Wissenschaftlern wird von einer Untergrundbewegung bekämpft. Die Auftragskillerin Aeon Flux soll den Konflikt schliesslich zur Eskalation bringen, indem sie den Regierungschef liquidiert.

Mit **Charlize Theron, Marton Csokas.**

Drama Der letzte Kaiser 20.50 Uhr ARTE

Pu Yi wird 1908 im Alter von drei Jahren als Marionette auf den Thron gesetzt. Bald darauf bricht die Kaiserdynastie unter der chinesischen Revolution zusammen. Nach einer Galgenfrist muss der Kaiser die Verbotene Stadt räumen. Im Exil führt er ein leeres Leben als Playboy. Nach vielen Irrwegen, die er u.a. in einem Umerziehungslager verbringt, kehrt er als Gärtner nach Peking zurück.

Mit **John Lone, Peter O'Toole, Joan Chen.**



Actionkomödie Kebab Connection 23.35 Uhr ARD

Ibo, kreativ-chaotischer Hamburger Türke, wünscht sich sehnlich, den ersten deutschen Kung-Fu-Film zu drehen. Mit einem Werbespot für die Dönerbude seines Onkels Ahmet wird er zum Star des Viertels. Sein euphorischer Höhenflug aber wird abrupt gestoppt: Titz, Ibos hübsche Freundin, ist schwanger. Ibo beginnt um seine Karriere zu fürchten.

Mit **Emanuel Bettencourt, Numan Acar.**

Wunschkonzert auf DRS Musikwelle

Von Montag bis Donnerstag werden zwischen 15 und 17 Uhr Ihre schönsten Musikwünsche wahr! Von der Volksmusik bis zur leichten Klassik, inkl. Schlager, Chanson, Instrumentaltitel, Dixie, Operette und Musical. (Nicht zum Musikwelle-Repertoire gehören Werke aus dem Rock- und Pop-Bereich.) Die DRS Musikwelle empfangen Sie über MW 531 (noch bis Ende Jahr), über DAB-Digitalradio, Kabel, Satellit und Internet www.drsmusikwelle.ch.

WAS SIE TUN MÜSSEN:

Füllen Sie unseren Coupon (unten) aus, und senden Sie ihn auf einer Postkarte an: **Schweizer Radio DRS, DRS Musikwelle, «Wünsch dir was», 8042 Zürich.**

Per E-Mail: redaktion@sonntagonline.ch (Stichwort «Wuko»).

Per Internet via www.sonntagonline.ch. Den Wunsch-Talon finden Sie in der Rubrik «Mitmachen/Wunschkonzert».

Wunsch-Coupon für «Sonntag»-Leser

«Wünsch dir was» – wir spielen Ihre Lieblingsmelodie! Das Wunschkonzert von «Sonntag» und DRS Musikwelle.

Musikstück:

Interpret:

Was ich dazu sagen möchte:

.....

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mitmachen und gewinnen!

Jeden Monat verlosen wir unter den Einsendern ein DAB-Radiogerät im Wert von 280 Franken (siehe Bild).

Ende Jahr haben alle «Sonntag»-Leser, die beim Wunschkonzert mitmachen, eine weitere Gewinnchance: DRS Musikwelle und «Sonntag» verlosen einen Reisegutschein im Wert von 1000 Franken.

